

70 JAHRE BIENZUCHTVEREIN INZING

Die Gründungsmitglieder des Jahres 1928 waren:

Josef Haslwanger (Webeler) /
Gründungsobmann u. Schriftführer
Erich Vötter / Obmannstellvertreter
Johann Hofer (Blasiger) / Kassier
Beiräte: Johann Jenewein (Orgler) und
Josef Grießer (Mätzer)

weitere waren anwesend: Hans Steiner (Schuldirektor), Franz Gastl, Josef Löffler (Krust), Peter Paul Schürmer (Kastler), Anton Wimmer, Josef Weber (Wieres), Ludwig Gabler (Monnes), Josef Gollner, Johann Hörtnagl (Bot), Anton Pithl (bei Krump'n Tontl), Josef Spiegel (Gilga), Alois Pairst, Peter Paul Wanner (Koslar)



Gründungsobmann
Josef Haslwanger

Entwicklung des Vereines von 1931 bis 1998:

| | |
|--------------------------------|------------|
| 1931 23 Mitglieder | 224 Völker |
| 1935 34 Mitglieder | 376 Völker |
| 1941 58 Mitglieder | 619 Völker |
| 1944 58 Mitglieder | 656 Völker |
| Rekordleistung: 1776 kg Honig! | |
| 1946 keine Ang. | 325 Völker |
| 1950 24 Mitglieder | 280 Völker |
| 1954 24 Mitglieder | 248 Völker |
| 1958 keine Ang. | 206 Völker |
| 1978 20 Mitglieder | 207 Völker |
| 1989 20 Mitglieder | 294 Völker |
| 1992 16 Mitglieder | 270 Völker |
| 1998 19 Mitglieder | 270 Völker |

Auf ein stolzes Bestandsjubiläum können die Mitglieder des Bienenzuchtvereines Inzing und Umgebung zurückblicken. Laut vorliegendem Gründungsprotokoll haben sich am 2. September 1928 weitblickende Imker, größtenteils Inzinger Bauern zusammengefunden und den Beschluß gefaßt, einen Bienenzuchtverein zu gründen. Zu den Inzinger Imkern gesellten sich dann auch Bienenzüchter aus den Nachbargemeinden Zirl, Ranggen, Oberperfuß und Hatting.

Mit der Vereinsgründung erlebte die Bienenhaltung eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung sowohl in der Mitgliederzahl als auch in der Völkerzahl. Interessant erscheint vor allem, daß gerade in den Jahren des 2. Weltkrieges Mitglieder und Bienenvölker ihren Höchststand erreichten. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß durch die Ablieferungspflicht bestimmter Mengen von Honig an Stellen, die für die Reichsversorgung zuständig waren, die Produktion im Dorf enorm anstieg.

Durch den Inzinger Bienenzuchtverein gab es auch in der Haltung der Bienen eine ständige Weiterentwicklung. So vermeldet die Vereinschronik zum Beispiel, daß 1941 nur mehr 3 Völker in sogenannten Körben gehalten wurden, ansonsten bereits Bienenstöcke aus Holz (Beuten) zur Verwendung kamen. Besonders erwähnenswert in der Arbeit des sehr rührigen Vereines war die Schaffung einer Reinzuchtbelegstelle in der Inzinger Alm im Kriegsjahr 1941 (heutiger Wanderstand von Wanner Ludwig).

Die Verringerung der Mitglieder und Völkerzahlen nach dem Krieg ist auch auf die Gründung von selbständigen Bienenzuchtvereinen der Nachbargemeinden Oberperfuß und Zirl zurückzuführen.

In den späten 80er Jahren kam dann eine Katastrophe in Form eines Schädlings auf die Tiroler Imker zu. 1985 stand aber noch in den Protokollen der Inzinger Bienenzüchter: "Den gefährlichen Parasit Varroa-Milbe gibt es in Tirol noch nicht!". 1987 war die Varroa im Außerfern und Unterland! 1988 wurden das erste Mal die Völker in Inzing mit Apistan gegen die Varroa behandelt, 1989 das erste

Mal ein Befall festgestellt. Die Milbe ist mit freiem Auge sichtbar, ca 1 mm groß, befallt die Arbeitsbienen und nistet sich in den Brutzellen der Bienen ein, vermehrt sich dann explosionsartig und schädigt die Brut (her-



anwachsende Bienen). Bis heute wurde kein zu 100% wirksames Mittel gefunden, derzeit wird Ameisensäure (und andere verschiedene biologische Maßnahmen) verwendet, um diesen Parasit so gering wie möglich zu halten. Gegen die anfänglich verwendeten Apistanstreifen werden Milben immer widerstandsfähiger. Die derzeitige Anwendung mit Ameisensäure ist sehr arbeitsaufwendig, erfordert genaues Arbeiten und großes Fingerspitzengefühl.

Die Honigbiene sorgt nicht nur für Honigertrag. Die nicht wegzudenkende Bestäubungstätigkeit durch die Biene kommt der Allgemeinheit zugute, wird aber von Obstgartenbesitzern unterschätzt - 80% der Bestäubung wird von der Honigbiene geleistet, den Rest besorgen Windflug, Wildbienen

ING
KLAUS
SCHMÜCKING
GMBH & CO KG
REGALE
BÜRO FÜR LAGERTECHNIK
BERATUNG PLANUNG VERKAUF
HILBERWEG 34
A-6401 INZING
TEL. 05238 87955 FAX 05 5



Process

DAS LEICHT MONIERBARE
REGALSYSTEM
FÜR HAUSHALT, GEMISSE
UND INDUSTRIE. VOM
EINFACHREGAL BIS ZUR
MEHRSTÖCKIGEN REGALANLAGE



Beim Bienenstand von Obmann Franz Gruber

Fotos: DZ

Die derzeitige Situation der Imker im Dorf: (Vereinsmitglieder)

aktiv: Hermann Markt (5 Völker),
 Franz Gruber (40 V.),
 Seppi Leismüller (6 V.),
 David Eiterer (4 V.),
 Hermann Maizner (9 V.),
 Rudolf Trenkwalder (30 V.),
 Johann Haslwagner (4 V.),
 Daniel Brötz (20 V.),
 Ludwig Wanner (20 V.)

Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

Franz Gruber / Obmann (seit 1992)
 Daniel Brötz / Obmannstellvertreter
 Ludwig Wanner / Schriftführer
 Jakob Weithaler / Kassier
 Rudolf Trenkwalder / Seuchenwart
 Franz Kofler / Beisitzer

oder Hummeln.

Je näher sich die Bienen an der Obstblüte befinden (das Bienenvolk bestäubt max. 1 km im Umkreis vom Bienenstand) umso höher ist der Ertrag, auch sinkt die Bestäubungstätigkeit und die Qualität mit der Entfernung.

Die Wichtigkeit der Arbeit der Imker kann nicht hoch genug eingeschätzt werden! Was hier im allgemeinen unspektakulär geleistet wird, ist in Inzing aber langfristig nicht gesichert. Das muß bei dieser Gelegenheit erwähnt werden!! Die Altersstruktur der Mitglieder des Bienenzuchtvereines und andere Probleme

(Imker sind im Dorf oft nicht mehr erwünscht - eine unbegründete Angst vor Bienen. Aber auch vielen Bauern, die früher Bienenstöcke im Pangert hielten, ist dies heute aus Zeitdruck nicht mehr möglich) geben auch für den Obmann Franz Gruber Anlaß zur Sorge. Dies betrifft uns alle!

Ein Rückgang der Imker im Dorf würde bedeuten, daß die Bestäubung unserer Nutz- und Zierpflanzen nicht mehr gewährleistet ist! (Es ist ein Trugschluß zu glauben, daß dann Bienen z. B. aus Zirl oder Hatting diese Aufgabe in Inzing übernehmen werden - zu geringer Flugradius der Bienen!)

Der Sinn des Bienenzuchtvereines besteht in erster Linie in der Förderung der Jungimker. Sie sollen von Anfang an auch Fachberatung erhalten - dies ist eine der Hauptaufgaben. Weiters soll Hilfestellung bei der Seuchenbekämpfung gegeben werden, bei der Völkerführung oder bei der Verarbeitung des Honigs. Auch die Veranstaltung von Fachvorträgen mit guten Referenten gehört zu den vielfältigen Aufgaben des Vereines. Zusätzlich werden Fachvorträge auch für die Gebietsversammlung von Inzing aus für den Raum Oberperfuß, Zirl, Sellrain und Telfs organisiert.

Wer an weiterer Ausbildung interessiert ist, kann zusätzlich die Imkerschule in Imst besuchen, wo verschiedene Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene durchgeführt werden.

Schlußendlich soll durch Vereinsausflüge auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen!

Wer sich für die Imkerei in unserem Dorf interessieren sollte, kann sich gerne an den Obmann Franz Gruber oder eines der Vereinsmitglieder wenden!

Ein Bericht von Georg Oberthanner

Ein interessantes Hobby

Die Imkerei ist ein sehr interessantes Hobby, aber auch zeitaufwendig. Der Imker (die Imkerin) muß naturverbunden, aufmerksam und gewissenhaft sein, muß zum richtigen Zeitpunkt das Richtige tun (mitleben)! Einige Erfolgserlebnisse für diesen Einsatz sind z.B. der Honigertrag oder die Königinnenzucht.

Es muß auch ein idealer Platz für das Bienenhaus gefunden werden (z.B. am Waldrand)

WICHTIG: man muß kein Bienenhaus haben, von Vorteil ist es allerdings, ein Bastler zu sein. Gut verwendbar für Bienenstöcke ist z. B. auch ein Pultständer oder möglich ist ebenso eine Freiaufstellung (z. B. auf Kanthölzern). Dabei entstehen auch keine hohen Anfangskosten.

REINHARD DEUTSCHMANN

Tapezierer, Bodenverlegung
 Salzstraße 7
 A-6401 Inzing
 Tel. 05238/87192

